

Schlüsselrolle Mt 16, 13 - 20

Tu es Petrus

Liebe Schwestern und Brüder!

Einer meiner Lieblingsorte ist die Stadt Rom, das Zentrum unseres katholischen Glaubens und besonders die große Kirche im Vatikan, der Petersdom mit dem Grab des Apostels Petrus, dem ersten „Papst“. Versetzen wir uns einmal gedanklich nach Rom in den Dom St. Peter und stellen uns unter die große Kuppel direkt über dem Bernini-Altar, dem Altar des Papstes über dem Grab Petri. Wir schauen in die Kuppel und entdecken einen großen Schriftzug, die Buchstaben sind gewaltige eineinhalb Meter groß. Dort lesen wir einen Abschnitt unseres heutigen Evangeliums, die Worte Jesu in lateinischer Sprache: TU ES PETRUS ET SUPER HANC PETRAM AEDIFICABO ECCLESIAM MEAM, ET TIBI DABO CLAVES REGNI CAELORUM – Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und ich gebe dir die Schlüssel des Himmelreiches. Ich bin jedes Mal beeindruckt, wenn ich dort stehe, nach oben blicke und diesen Schriftzug lese. Petrus, der Fels der Kirche, auf diesem Felsen steht der Papstaltar, auf diesem Felsen steht das Petrusamt, das Amt des Papstes, der als Nachfolger des Petrus die Kirche leitet und die Schlüssel verwaltet. Es ist als würde Jesus direkt zum Papst sprechen und ihm diesem Auftrag erteilen. Mir läuft jedes Mal ein Schauer über den Rücken, wenn ich dort stehe und daran denke und wenn ich den Papst sehe, dann sehe ich Petrus. Was für eine Persönlichkeit!

Für wen haltet ihr mich?

Doch kommen wir zu unserem Evangelium, aus dem dieses Zitat im Petersdom stammt. Jesus möchte von seinen Jüngern wissen, was die Leute über ihn so denken. Für wen halten die Leute mich denn? – Johannes den Täufer, Elija, Jeremia oder sonst einen der Propheten, bekommt er zur Antwort. Als ob es Jesus kümmern würde, was andere über ihn denken ... das hat er doch gar nicht nötig, oder? Und dann wendet er sich direkt an die Jünger, „ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ - Als hätten wir es geahnt, die Antwort kommt von ... Petrus. Er ist ziemlich schnell mit seiner Reaktion – vielleicht denkt er, jetzt muss ich was sagen, bevor die anderen es versauen. Und er spricht zu Jesus sein Bekenntnis, im Namen der ganzen Jünger: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ – wow, beeindruckend und auf den Punkt gebracht. Was hätten wohl die anderen Jünger gesagt? Was würden wir Jesus antworten? – Gott sei Dank hat Petrus das gemacht und wegen dieses Bekenntnisses, dass er auch im Namen der übrigen Jünger spricht, sagt Jesus zu ihm diesen Satz und er schickt noch voraus: Selig bist du Simon Barjona (Simon, Sohn des Johannes), denn dieses Bekenntnis kommt nicht aus dir oder aus der Welt, sondern Gott, der Vater hat es dir offenbart. *Eine kleine Anekdote zwischendurch: Simon Barjona (Beiname damals, wessen Sohn man ist, der Sohn des Johannes) Während des Zweiten Vatikanischen Konzils gab es in der Konzilsaula, dem Petersdom einen Ort für die Pausen zwischen den Sitzungen, eine Cafeteria. In Italien nennt man diese kleinen Cafés BAR und so bekam diese im Petersdom den Namen BAR JONA 😊*

Bekenntnis und Beziehung durch Offenbarung

Kommen wir nach diesem kleinen Ausflug wieder zum Bekenntnis des Petrus zurück. Ein wichtiger Aspekt, den Jesus auch beim Namen nennt, ist der, dass diese Antwort des Petrus aus dem Wirken Gottes kommt – Gott selbst legt Petrus dieses Bekenntnis in seine Gedanken und sein Herz. Petrus schreibt in seinem zweiten Brief im ersten Kapitel „Bedenkt dabei vor allem dies: Keine Prophetie der Schrift wird durch eigenmächtige Auslegung wirksam; denn niemals wurde eine Prophetie durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben Menschen im Auftrag Gottes geredet.“ – Petrus spricht im Auftrag Gottes dieses Bekenntnis Jesus gegenüber, nicht nur als Antwort auf seine Frage, sondern als Offenbarung für die, die es hören. Gott wirkt durch Menschen, so wie er auch durch den Menschen Jesus gewirkt hat. Wir sind ausgestattet mit dem Heiligen Geist, der etwas in uns bewirken möchte. Nun, dieses Bekenntnis klingt zunächst einmal sehr kühl und theologisch, fast wie aus dem Katechismus. Unsere Glaubenslehre ist wichtig und natürlich sollen wir die Grundlagen unseres Glaubens richtig lernen und auch wiedergeben, so wie wir es im Glaubensbekenntnis gemeinsam tun, alle mit den gleichen Worten. Christsein ist aber nicht zuerst Lehre, sondern Beziehung, die Beziehung zu Jesus Christus, ein persönliches und tiefes Verhältnis. Es braucht beides und Petrus steht für die Grundlagen, er ist der Fels auf dem alles steht, er bekennt für mich, worum es geht und ich baue auf dieses Fundament meine Beziehung zu Jesus auf, so wie die Jünger.

Schlüsselrolle

Liebe Schwestern und Brüder!

Genau aus diesem Grund kommt Petrus eine Schlüsselrolle zu, im wahrsten Sinn des Wortes. Er schließt die Türe auf, die in einen tiefen Glauben und in eine tiefe Verbindung führt. Wir alle kennen das Bild vom himmlischen Pförtner Petrus, der an der Himmelstüre steht und prüft, wer in den Himmel kommt. Vielleicht kennen sie den Witz: „Kommt ein verstorbener Geistlicher vor die Himmelstüre und muss warten. Kommt ein verstorbener Busfahrer und wird sofort eingelassen. Beklagt sich der Geistliche: "Warum muss ich warten? Ich bin doch vom Fach!" Antwortet Petrus: "Wenn du gepredigt hast, haben alle Leute geschlafen. Wenn der Busfahrer Bus gefahren ist, haben sie alle gebetet!"

Nun ja, es ist ein Bild von Petrus und vom Himmel, sicher ist aber, dass dieser Fischer aus Galiläa von Jesus eine Schlüsselrolle bekommt, nämlich eine Aufgabe, die Menschen um sich zu sammeln, näher zu IHM zu bringen. Der Evangelist Matthäus setzt dieses Bekenntnis als Mittelpunkt seines Evangeliums, als Glaubensbekenntnis für die Gemeinde. Das bedeutet nicht, dass wir uns zurücklehnen können, der Petrus macht das schon für uns alle, wir sind trotzdem gefragt nach unserem Glauben, unserem Bekenntnis. Auch uns kommt eine Schlüsselrolle zu, jedem einzelnen von uns, denn unser Glaube kann wie ein Schlüssel sein, der befreit aus der Enge, der befreit aus dem Dunkel, der befreit zur Freiheit der Kinder Gottes. Bewahren wir diesen Schlüssel für unser Leben, er öffnet uns viele Türen. Amen.